

Gauneshof

Somburger Tageblatt.

Anzeiger für Bad Somburg v. d. Höhe

Anzeigen kosten die fünf-
gehaltene Zeile 15 Pfg.
im Restamteil 10 Pfg.
Bei öfteren Wiederholun-
gen wird entsprechender
Rabatt gewährt.
Pauschalanzeigen im Woh-
nungsanzeiger werden nach
Bedereinkunft berechnet.
Geschäftsstelle
und
Schriftleitung:
Aubenstraße 1. Fernspr. 8.

Buch des ersten Jahres des Weltkrieges.

Mai
5.

Die Zahl der Gefangenen in Westgalizien
betragt die Höhe von 50 000. Die Gegend
zwischen Dula ist bereits erkämpft.

Die Antwortnote.

Die deutsche Antwortnote an die ameri-
kanische Regierung wurde, wie verschiedene
Quellen melden, dem Botschafter Herrn Gerard
Gleichzeitig eines Besuchs, den er gestern
nachmittags dem Staatssekretär Herrn von
Kunze im Auswärtigen Amte abstattete.
Einem Mitarbeiter der „Post“
gegenüber, der nach der Ueberrei-
chung der Note Gelegenheit hatte, Herrn
Gerard zu sehen, zeigte der Botschafter eine
zufriedene und gute Stimmung.

Der Friedensstifter.

Paris, 4. Mai. (WB.) Von einem her-
ausgehenden Neutralen wird der „Zürcher
Anzeiger“ berichtet: Wer kann der Friedensstifter
sein, der die nach Frieden hungernden Völ-
ker wieder in menschliche Zustände bringen
wird, wieder für Gerechtigkeit und Kulturarbeit
den Boden bereitet? Bei Amerika liegt die Mög-
lichkeit der Grundlagen zu schaffen, auf denen
die neue Welt aufgebaut werden könnte. Die
amerikanische Aufgabe Amerikas scheint zu
sein, zu erklären nicht nur, daß es sich mit aller
Energie gegen den deutschen Tauchboot-
krieg wende, sondern mit der gleichen Ent-
schlossenheit erkläre es England, daß Amerika
in Hand zum Hungerkrieg gegen
Deutschland nicht biete und auf seinem Rechte
bestehe, die Einfuhr nicht gebannter Waren
aus Deutschland ohne Englands Benachteiligung
durchzuführen. Erklärt sich Deutschland
zur Beendigung des Tauchbootkrieges unter
den erwähnten Bedingungen bereit, und ist Ame-
rika gewillt, auf dem Rechte der Ausfuhr nicht
gebotener Waren zu bestehen, so ist der Krieg

Die Polarberge.

Dr. Hermann von Spitzbergen.

Von Henry W. H. H.

Copyright 1915 by H. W. H. H., Leipzig.
Nach ein letzter, beschwerlicher Anstieg, der
die Kräfte der Entschöpften bis aufs äußerste
anstrengte, noch eine letzte, herrliche, saulende
Landschaft, und Longyear-City an der Advent-
Bucht war erreicht.

Alle vermochten es kaum zu fassen, daß es
schon wieder — daß man gerettet war.

Ein Teil der Expedition, auch der Prinz,
ging weiter nach Green Harbour, Christabel,
die Sörnsen, der Arzt und der Gangmann
blieben in der Advent-Bucht.

Christabels tiefe Schwermut wandelte sich
in Ergebung und Dank, daß sie frohe Botschaft
von daheim in Händen hielt, so schmerzhaft sie
auch empfand, daß sie so bittere Kunde
bekommenden mußte zu ihrem Kinde.

Durch drahtlose Telegraphie hatte ja über-
haupt schon die ganze Welt von ihrem Un-
glück erfahren, und die Thron aus Ungewiß-
heit und Bangen zu befreien, war ihr erster
Wunsch. Da hörte sie, daß der Prinz schon
die nötigen Schritte getan.

Ueberrascht war die Kunde gegangen, daß
die Mitglieder der Expedition bis auf Do-
nnerstag und Herdegen wohl und geborgen
waren.

Auch der Kapitän, den man in der Advent-
Bucht traf, hatte sich wieder hochgepappelt. Er
wollte hier auf seinen ersten Offizier und die
Matrosen warten, die, solange es anging, auf
dem „Geier“ aushielten und dann in dem
schonlichen Stationshause untergetroffen wa-
ren, bis die Expedition des Prinzen nach der
Langeberg-Bucht kam, um sie nach der Cro-
Bucht mitzunehmen.

zu Ende. Den Kriegsführenden bliebe nur
Eines, worauf die Völker lange warten, daß
sie sich besännen, wie endlich diesem unseligen
Kriege ein Ende gemacht werden könne.

Die Reise der bulgarischen Abgeordneten.

Wien, 4. Mai. (WB.) Die hier weilenden
Mitglieder der Sobranje nahmen am Vor-
mittag mehrere Besichtigungen vor. Sie be-
suchten die Militärgeographische Anstalt und
wurden von dem Kommandanten Feldmar-
schalleutnant Frank empfangen. Nach der Be-
sichtigung dankte ein Mitglied der Abord-
nung für die Gelegenheit, die Kriegskarten-
druckerei sehen zu können, die auch für den
Balkankriegsschauplatz von größter Bedeutung
gewesen sei und deren Erzeugnisse mitgeholfen
hätten, den gemeinsamen Feind zu besiegen.
Nachmittags gaben der Minister des Innern
Freiherr von Burian und Gemahlin den
Mitgliedern der Sobranje ein Frühstück, an
dem auch der deutsche und der türkische Bot-
schafter, sowie der bulgarische Geschäftsträger
teilnahmen.

Ämtliche Berichte.

Großes Hauptquartier, 4. Mai. (WB.)
Ämtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Im Abschnitt zwischen Armentières und
Arras herrschte stellenweise rege Gefechtsstät-
tigkeit. Der Minenkampf war nordwestlich von
Lens, bei Souchez und Neuville besonders
lebhaft. Nordwestlich von Lens scheiterte ein
im Anschluß an Sprengungen versuchter engli-
scher Vorstoß.

Im Maasgebiet erreichte das beiderseitige
Artilleriefeuer am Tage zeitweise große Fest-
igkeit, zu der es auch nachts mehrmals an-
schwellte. Ein französischer Angriff gegen un-
sere Stellungen auf dem von der Höhe „Toten
Mann“ nach Westen abfallenden Rücken wurde
abgewiesen. Am südwestlichen Abhange dieses
Rückens hat der Feind in einer vorgeschoben-
en Postenstellung Fuß gefaßt.

Von mehreren feindlichen Flugzeugen, die
heute in der Frühe auf Ostende Bomben ab-
warfen, aber nur den Garten des könig-
lichen Schlosses getroffen haben, ist eines im

Luftkampfe bei Middelkerke abgeschossen. Der
Insasse, ein französischer Offizier, ist tot. West-
lich von Liewin stürzten zwei feindliche Flug-
zeuge im Feuer unserer Abwehrgeschütze und
Maschinengewehre ab. In der Gegend der
Feste Bauwurten zwei französische Top-
pededer durch unsere Flieger außer Gefecht ge-
setzt.

Westlicher Kriegsschauplatz.

An der Front ist die Lage im allgemeinen
unverändert.

Unsere Luftschiffe haben die Bahnanlagen
an der Strecke Molodetino-Minsk und den
Bahnkreuzungspunkt Luniniec nordwestlich
von Minsk mit beobachtetem Erfolge ange-
griffen.

Balkan-Kriegsschauplatz.

Keine wesentlichen Ereignisse.

Oberste Heeresleitung.

Berlin, 4. Mai. (WB. Ämtlich.) Ein Ma-
rine-Luftschiffgeschwader hat in der Nacht vom
2. zum 3. Mai den mittleren und nördlichen
Teil der englischen Ostküste angegriffen und
dabei Fabriken, Hochöfen und Bahnanlagen
bei Middelborough und Stockton, Industrie-
anlagen bei Sunderland, den befestigten Kü-
stenplatz Hartlepool, Küstenbatterien südlich
des Tees-Mündung, sowie englische Kriegsschiffe
am Eingange zum Firth of Forth ausgiebig
und mit sichtbar gutem Erfolge mit Bomben
belegt. Alle Luftschiffe sind trotz heftiger Be-
schießung in ihre Heimat Häfen zurückgekehrt
bis auf „L 20“, das infolge starken südlichen
Windes nach Norden abtrieb, in Seenot ge-
riet und bei Stavanger verloren ging. Die
gesamte Besatzung ist gerettet.

Am 3. Mai nachmittags griff eines unserer
Marineflugzeuge eine englische Küstenbatterie
bei Sandwich — südlich der Themsemündung
— sowie eine Flugstation westlich Deal mit
Erfolg an.

Auch in der Ostsee war die Tätigkeit un-
serer Marineflieger lebhaft. Ein Geschwader
von Wasserflugzeugen belegte erneut das rus-
sische Linienschiff „Slawa“ und ein feindliches
U-Boot im Moonsund mit Bomben und er-
zielte Treffer.

Ein feindlicher Luftangriff auf unsere Kü-
stenstation Pissin hat keinerlei militärischen
Schaden anrichtet.

bald in alle Winde. Wohl fast alle auf Nim-
merwiedersehen, mit denen sie sich innerlich
doch so eng verbunden fühlte.

Immer auch mußte sie an Ette Sörnsen
denken, der jetzt meist mit den anderen im
wildem Idwental auf Renntierjagd ging.
Daß er sie liebte, als wäre sie ihm fremd ge-
worden, beunruhigte sie.

Sie hatte es ja selber so gewünscht. Aber
daß er sich ohne Widerspruch fügte, schmerzte
sie doch, obwohl sie es sich nicht eingestehen
mochte.

Auch Mauds rätselhaftes Verschwinden ließ
sie nicht zur Ruhe kommen. Trotz der schmerz-
lichen Gewissheit, die Mauds knappe Abschieds-
worte verriet, hatte Christabel immer noch
gehofft, daß man eine Spur der Verlorenen
finden könnte. Die anderen wußten es besser.
Das weiße Land gab nichts wieder her.

Christabel hatte jetzt häufiger Gäste. Die
Herrn von der Meteorologischen Station in
der Cro-Bucht und der Direktor von der Tele-
funken-Station in Green-Harbour suchten sie
und die Freunde auf. Auch ein Ingenieur,
der dort stationiert war, und ein paar
Deutsche, die durch Zufall in Green-Harbour
überwintert hatten, kamen, um Christabel
ihre Sympathie und ihr Interesse zu bekun-
den. Aber Christabel war es immer, als sei
etwas in ihr gestorben, als könne sie nie wie-
der Anteil haben an dem Leben und Treiben
der Menschen um sie her.

Nun hatte sie schon zwei Tage nichts von
Ette Sörnsen gesehen. Sonst kam er doch fast
jeden Tag auf einige Minuten, um nach ihrem
Ergehen zu fragen und zu sehen, ob es ihr
an nichts fehle.

Osten und Ette de Vold waren, wie sie
wußte, wieder auf Jagd. Als sie aber zu-

Eines unserer Unterseeboote hat am 30.
April vor der flandrischen Küste ein englisches
Flugzeug heruntergeschossen, dessen Insassen
von einem feindlichen Zerstörer aufgenommen
wurden.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Wien, 4. Mai. (WB.) Ämtlich wird ver-
lautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

Nordwestlich von Tarnopol brachten unsere
Ertundigungsgruppen einen russischen Offi-
zier und 100 Mann als Gefangene ein. Stel-
lenweise Artilleriekampf.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Gegen den Dolmeiner Brückentopf, den
Raum von Flitsch und mehrere Abschnitte der
Kärntner Front entwickelte die feindliche Ar-
tillerie gestern eine erhöhte Tätigkeit. Im
Tiroler Grenzgebiet kam es nur zu mäßigen
Gefechtskämpfen. Die Gefechte in den Felsris-
sen des Adamello-Kammes zwischen Stabell
und Cornubi-Cavento dauert fort.

Heute Nacht überflog ein feindliches Luft-
schiff unsere Linien in der Bippach-Mündung
warf hier Bomben ab und setzte sodann seine
Fahrt zuerst in nördlicher Richtung und wei-
terhin über dem Idria-Tal nach Laibach und
Salzach fort. Auf dem Rückwege verlegte ihm
unser Artilleriefeuer bei Dornberg den Weg.
Gleichzeitig von unseren Fliegern angegrif-
fen und in Brand geschossen, stürzte es als
Bruchstück des Götzer Erzergräber ab.
Die vier Insassen sind tot. Mehrere eigene
Flugzeuge griffen gestern die italienischen La-
ger bei Bilese an und kehrten nach Abwurf
zahlreicher Bomben und heftigem Luftkampf
wohlbehalten zurück.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Ruhe.

Der Stellvert. des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Ereignisse zur See.

Am 3. nachmittags hat ein Seeflugzeugge-
schwader Bahnhof, Schwefelfabrik und Kaserne
in Ravenna mit Bomben belegt. Gute Wir-
kung allenthalben in der Schwefelfabrik und
am Bahnhof beobachtet. Von zwei Abwehr-
batterien heftig beschossen, sind alle Flugzeuge
unverfehrt zurückgekehrt.

fällig aus dem kleinen Fenster ihrer Stube
sah, gewahrte sie plötzlich vor der Behausung
der Freunde eine Gruppe von Menschen, die
ängstlich hin und her traten und lebhaft
durcheinander sprachen.

Christabel erschrak bis ins Herz hinein.
War irgendein Unheil geschehen? Tödliche
Angst packte sie. Ohne Besinnen lief sie aus
dem Hause. Wie gejagt langte sie vor dem
Häuschen der Freunde an.

Aufgeregt stieß sie die ihren Weg Hemmen-
den beiseite. Sie fragte nichts, nur der eine
entsetzliche Gedanke jagte sie: „Ette Sörnsen
ist etwas geschehen! Auch ihn verliert du, den
einzigen, der dich versteht, der dich lieb hat,
der sein Leben mit dir leben will, und den du
von dir gewiesen hast. Nur dem Andenken des
Toten wolltest du leben, der dich, bei all seiner
Güte, doch nie wahrhaft geliebt hat.“

cc Wie eine Verzweifelte stürzte Christabel
vorwärts und ins Haus.

Ette de Vold trat ihr in dem kleinen Vor-
zimmer bleich und ernst entgegen.

„Was ist geschehen?“ fragte Christabel
atemlos. „Ein neues Unheil?“

„Fassen Sie sich, Frau Christabel, Sörn-
sen ist auf der Jagd verunglückt.“

„Er ist tot!“ schrie Christabel. „Und ich
— ich bin schuld daran!“

Sie wollte auf die Tür zum Nebenzimmer
stürzen, aber der Arzt hielt sie zurück.

„Ruhig, ruhig“, gebot er. „Sie dürfen den
Kranken nicht aufstören.“

Einen Augenblick starrte Christabel den
Arzt fassungslos an. „Er lebt?“ rief sie dann
ausschlagend, und doch brach glückseliger Zu-
bel aus ihrer Stimme.

(Fortsetzung folgt.)

Um dieselbe Zeit stieß ein Reconnoissierungstorpido-Flotille südlich der Pomindung auf vier feindliche Zerstörer. Es entspann sich ein erfolgloses Feuergefecht aus großer Distanz, da die überlegene Geschwindigkeit des Feindes ein Näherkommen nicht zuließ. Mehrere Flugzeuge beteiligten sich an dem Kampfe, die auch die feindlichen Torpedofahrzeuge mit Maschinengewehren beschossen.

Flottenkommando.

L 20.

Stavanger, 4. Mai. (WB.) Meldung des Norwegischen Telegrammbureaus. Das Luftschiff „L 20“ wurde heute vormittag gegen 10 Uhr über dem südlichen Teil der Jaeder-Rüste ziemlich nahe dem Lande gestrichet. Es flog langsam nordwärts, und kam der Küste immer näher, bis nach dem Hafsford, wo es auf das Wasser niederging. Der Zeppelin ist anscheinend beschädigt. Von Molde aus wurde alles versucht, um Hilfe zu bringen. — Nach einer ergänzenden Meldung trieb der Zeppelin gegen eine Felsgruppe; das Achterschiff brach direkt vor der hinteren Gondel und stürzte herab. Die Rettung des Schiffes war unmöglich; es brach mitten durch und stürzte in den Hafsford. Ein Torpedoboot, welches längs der Küste folgte, rettete die Besatzung. Das vollständig wratgewordene Luftschiff trieb im westlichen Teile des Hafsforde unmitttelbar bei der Mündung ins Meer. — Der Chef des Westerlehmschen Regiments, Oberst Johannsen teilt mit: Der Zeppelin „L 20“ ist heute nachmittags an der Westseite von Hafsford an Land getrieben und dort verankert worden. Er wird von Militär bewacht.

London, 4. Mai. (WB.) Lloyds Agentur meldet aus Stavanger: Das Luftschiff „L 20“ ist vollständig zerstört.

Auf neutralem Gebiet gelandet.

Amsterdam, 4. Mai. (WB.) Die Niederländische Telegraphenagentur meldet, daß heute früh bei Sluis, dicht bei der niederländischen Grenze ein englisches Flugzeug gelandet ist. Der Insasse, ein Leutnant, wurde interniert.

Neue Luftangriffe auf England.

London, 3. Mai. (WB.) Lord French meldet: Ein feindliches Flugzeug, das von Ramsgate her nachmittags um 3 Uhr 59 Min. über Deal erschien, warf 6 Bomben ab, die den Bahnhof und mehrere Häuser schwer beschädigten. Ein Mann ist schwer verletzt worden. Das Flugzeug verschwand, indem es über Wolken davonflog. Unsere Flugzeuge nahmen die Verfolgung auf.

Der Zeppelinangriff auf Yorkshire.

Bern, 4. Mai. (U.) Wie der „Matin“ andeutet, soll der Zeppelinflug über die Grafschaft York alle seine Vorgänger an Bedeutung übertreffen, namentlich die Zahl der Luftschiffe soll bedeutend größer gewesen sein als früher. Bei dieser Gelegenheit stellt er fest, daß in den vorangehenden Monaten 29 Luftschiffangriffe im ganzen 326 Tote und 710 Verwundete in England zu beklagen waren.

Frankreich.

Die neue russische Hilfe.

Marseille, 4. Mai. (WB.) Meldung der Agence Havas. Ein neuer russischer Truppentransport ist heute vormittag hier ingetroffen.

Die Explosion bei La Rochelle.

Ueber die Explosion bei La Rochelle, durch die fünf bedeutende, für die Landesverteidigung arbeitende Pulverfabriken zerstört wurden, bringen verschiedene Blätter noch Einzelheiten: Die Explosion wurde in einem Umkreis von 30 Kilometern vernommen. Hundert Tote wurden bis jetzt geborgen, sowie 150 Mann mehr oder weniger schwer verletzt. Der angerichtete Sachschaden wird auf 10 Millionen Franken geschätzt.

England.

Birells Abgang.

Rotterdam, 4. Mai. (WB.) Der „Rotterdamse Courant“ meldet aus London: Birells Demission wird mit Genugtuung begrüßt. Selbst die liberalen Blätter hielten den Rücktritt für notwendig, damit eine unparteiische Untersuchung der Vorgänge in Irland vorgenommen werden könne. Der parlamentarische Mitarbeiter der „Daily News“ schreibt, daß der Posten des Staatssekretärs für Irland noch nicht besetzt sei, daß ihn aber wahrscheinlich Mc Sinnen Wood erhalte. In diesem Falle wird Tennant Staatssekretär für Schottland werden, erster Unterstaatssekretär für den Krieg.

Die irischen Unruhen.

London, 4. Mai. (WB.) Lord French berichtet, die Lage in Irland sei ruhig; das Einsammeln der Waffen in Dublin und die Verhaftung flüchtiger Aufständischer mache befriedigende Fortschritte, die strengen Abwehrmaßnahmen würden noch aufrechterhalten. Die Aufständischen hätten die Polizeibaracken in Oranbis bei Galway angegriffen, die Poli-

zei hätte aber standgehalten, bis sie befreit wurde. Der Süden Irlands sei ruhig und lehre zu geregelten Verhältnissen zurück. Die Lage in Ulster sei normal.

Dublin, 4. Mai. (WB.) Meld. des Reuters. Die Zeitungen sind amtlich ermächtigt, die Gerüchte zu dementieren, daß einige Aufständische sofort nach der Uebergabe ohne Kriegsgericht erschossen worden seien.

Die Dienstpflicht.

Die „Daily News“ meldet, daß die Opposition gegen das neue Dienstpflichtgesetz bei der zweiten Lesung vermutlich aus 30 Anhängern Simons und vier oder acht radikalen Mitgliedern der Arbeitervereine bestehe. — Die „Times“ schreiben, daß das Gesetz fast im Hafen sei. Lloyd George werde heute der wichtigste Redner für die Regierung sein. Das Blatt ist über Asquiths Rede sehr befriedigt.

Kotales.

* Ihre Majestät die Kaiserin kam gestern abend 6.58 Uhr auf dem hiesigen Bahnhof an und begab sich im Auto in das Kgl. Schloß.

In der Gefolgschaft J. M. befinden sich Hofstaatsdame Gräfin Keller, Gräfin zu Rankau, Kabinettsrat Freiherr von Spigenberg, Hofrat Bosch und Staatssekretär Bachschai.

* Jugendwehr. Die für Sonntag, den 7. Mai hier vorgesehene Befichtigung der Jugendwehren des Kreises durch Generalleutnant Eggellenz Schuch findet nunmehr am festgesetzten Tage auf der Stierstädter Heide statt.

* Kurtheater. „Jugendfreunde“ Lustspiel in 4 Aufzügen von Ludwig Fulda.

Mit der Verpflichtung der Mitglieder des Mainzer Stadttheaters zum gestrigen Gastspiel hatte die Theaterdirektion Steffter Glück. Wie Fulda seine Menschen zeichnet, so stellen sie sie dar, mit all den Feinheiten, die Fulda dem Leben abgelauscht, mit all den Ueberzeugungen und Schwächen, die in der Wirklichkeit oft zu beobachten sind und nur von wenigen so beobachtet werden, wie von Fulda. Die Natürlichkeit und Ungeschraubtheit die aus dem „Jugendfreunde“ spricht muß natürlich im Spiele gut gewahrt sein, sonst geht die Wirkung verloren. Aber noch mehr: Wenn sich die Darsteller nicht außerordentlich bemühen, wird es ihnen nie gelingen, eine gewisse Langweile im zweiten Akt zu verbannen; der Empfang der jungen Paare bei Bruno ist so breit angelegt, und in der Charakteristik der Frau so scharf präzisiert, daß er bei nicht ganz vortrefflichem Spiel, besonders der Damen, ins Ganze eine Scharte reißt. Und da können wir die Spielerinnen von gestern Abend nicht ganz von Tadel freisprechen. Im übrigen halfen sie aber tüchtig mit, das gute Spiel der Herren nach Kräften zu unterstützen.

Diese waren restlos vorzügliche Vertreter ihrer Rollen. Vor allem war Herr Otto Laubinger ein bewundernswerter Dr. Bruno Martens; er hatte sich in die Partie so hineingelegt, daß sein Spiel nicht mehr als Spiel empfunden wurde, alles war echte, tiefe innere Wahrheit. Ihm zunächst stand Herr Ernst Stadel als Waldemar Scholz, der recht beweglich war und frisch aufs Ganze ging. Herr Albert Heinemann gab den etwas pedantischen und schwerfälligen Philipp recht schön und Herr Fritz Schlottbauer schied als Maler Heinz Hagedorn mit seiner glänzenden Gleichgültigkeit und gemüthlichen Künstlernatur einen guten Gegensatz zu den andern. Frau Elisabeth Horn-Harprecht vom Darmstädter Hoftheater, die in der Rolle der Dora Lenz gastierte, war ungleich besser, als die andern. Die mit herrlichem Seelenadel ausgestattete Dora will einfach und bescheiden gespielt sein, und darin versäumte Frau Horn-Harprecht nichts. Ihr Auftreten wirkte durch die große Schlichtheit, mit der sie die Rolle durchführte, sehr gut; sie hatte, was den andern so ziemlich fehlte, die — wie Fulda sagt — „innere Musik“. Von den anderen Damen kam Frau Gertrud Renner (Elisabeth) entschieden dem Gast am nächsten, Frau Emma Bonn (Amalie) ließ es ganz, Frau Elise Bayer (Tonie) oft an der nötigen Wärme fehlen.

Das Auswendiglernen der Rollen hatte den Herren keine Schwierigkeiten bereitet, sie stützten sich auf die durch das ganze Theater vernehmbar laut sprechende Vorleserin. Für die Spielleitung zeichnete Herr Albert Heinemann.

Das nicht sehr zahlreiche Publikum nahm das Stück freudig auf und dankte mit reichem Beifall.

R. R.

* Abgabe von Schinken in der Stadt. Verkaufsstelle. Zu dem gestrigen Verkauf von Schinken durch die Stadt wird uns mitgeteilt, daß der Andrang wider Erwarten so groß war, daß viele leider nicht betüchtigt werden konnten. Die städtische Lebensmittelkommission wird infolgedessen, um jedem gerecht zu werden, vor dem nächsten Verkauf dieser Ware Karten mit lau-

senden Nummern vorher verteilen wodurch jedem Inhaber einer Karte der Bezug von Schinken garantiert wird. Eine diesbezügliche Bekanntmachung erfolgt von Seiten des Magistrats.

Jc. Der Kommunalrat des Regierungsbezirks Wiesbaden hielt gestern seine zweite öffentliche Sitzung ab, in der zunächst der Bericht des Landesauschusses über die Ergebnisse der Bezirksverwaltung vom 1. April 1914 bis Anfang 1916, der gedruckt vorlag, besprochen wurde. Abgeordneter Ziolkowski-Frankfurt tadelte, daß bei der Zuteilung von Teuerungszulagen an die Beamten und Arbeiter des Bezirksverbandes die Hilfsarbeiter leer ausgehen sollten und hielt die Teuerungszulagen für völlig unzureichend. Er empfahl eine 15—20% Gehaltserhöhung. Abg. Gräff-Frankfurt bemängelte, daß der Ausgleich zwischen Stadt und Land durchaus zu wünschen übrig lasse. Der Staat habe in der Lebensmittelversorgung vollständig versagt. Abg. von Heimbürg-Wiesbaden sprach für die Landwirtschaft eine Lasse. Abg. Schön-Rehbach verteidigte die Landwirte sowohl als auch die Behörden gegenüber den gemachten Anklagen. Der Bericht wurde vom Hause genehmigt. Eine Vorlage der Rhein-Mainischen Lebensmittelstelle zu Frankfurt a. M. um Gewährung einer Bürgschaft des Bezirksverbandes Wiesbaden in Höhe von sechs Millionen Mark wurde nach einem Bericht des Abg. Oberbürgermeister Voigt-Frankfurt angenommen.

Von wichtigen Anträgen und Vorlagen die Annahme fanden, seien erwähnt der Antrag auf Uebernahme der Ruhegehälter für kriegsbeschädigte Beamte auf die Ruhegehaltsklasse, die Vorlage betreffend Abschluß eines Vertrages mit dem Rheingaukreis und dem Kreis Oberwesterwald wegen Uebernahme der Bismarckkreise in die Unterhaltung des Bezirksverbandes sowie der Antrag wegen Einstellung eines Beitrages von 2000 Mark in den Etat für 1916 für die besonderen, dem Landesmuseum zu Wiesbaden obliegenden Aufgaben der Denkmalpflege, Ausgrabungen u. Ankäufe, innerhalb des Bezirks. Das Haus vertagte sich gegen zwei Uhr Nächste Sitzung am 8. Mai, voraussichtlich Schlußsitzung.

* Der Hansabund. Provinzialverband Hessen-Nassau, dessen Sitz sich in Frankfurt a. M. befindet, hielt am vergangenen Sonntag eine Vertreter-Tagung ab, die aus allen Teilen der Provinz Hessen-Nassau stark besucht war. — Von der Berliner Zentrale waren der Präsident Geheimrat Zentgraf, Professor Dr. Rieker, sowie der Geschäftsleiter, Geheimrat Sturz und der Leiter der Kriegs-Zentrale des Hansabundes, Regierungsrat Prof. Dr. Leidig erschienen. Die Versammlung wurde vom Vorsitzenden des Provinzialverbandes, Bankier M. W. Hohenemser geleitet. Neben den geschäftlichen Angelegenheiten wurden vor allem die allgemeinen Maßnahmen des Hansabundes für die Ueberleitung der Kriegs- in die Friedenswirtschaft nach Referaten der Herren Prof. Dr. Leidig, Bankier Hohenemser und Generalsekretär Baum besprochen. Daran anschließend entspann sich eine lebhafte Debatte über eine Veratung, Kreditgewährung für heimkehrende Soldaten, Beschaffung von Arbeitsgelegenheit und Rohstoffen, sowie Fragen des Haus- und Grundbesitzes. Auch Maßnahmen zur Hebung des bargeldlosen Verkehrs wurden unter besonderer Berücksichtigung der jetzigen Steuervorgänge im Reichstag eingehend erörtert. Ebenso wurde zu der Errichtung der Schatzungsämter und zu einer Reihe sonstiger wichtiger Mittelstands- und Handwerkerfragen Stellung genommen. Ein Hauptteil der Aussprache war der Lebensmittel- und Rohstoffversorgung gewidmet, über welche von Seiten mehrerer Delegierter aus der Provinz eingehend berichtet wurde. Durch die Kriegszentrale des Hansabundes solle in dieser Angelegenheit mit den einschlägigen Reichsämtern Fühlung genommen werden.

An die Beratungen schloß sich ein gemeinschaftliches Mittagmahl im Carlton-Hotel an, bei welchem Geheimrat Rieker in einer längeren Ansprache betonte, daß die Kraft des deutschen Bürgertums in diesem Kriege in ungeahnter Weise zur Geltung kam, und daß in allen Kreisen der Mitglieder des Hansabundes frohe Zuversicht über den Ausgang des Krieges herrschen könne. Die Erfolge der deutschen Kriegsanleihe geben dieser Stimmung bereiten Ausdruck. Keine wirtschaftliche Abmachung der Entente sei jemals in der Lage die Kraft der deutschen Industrie und des Handels zu Fall zu bringen und trotz etwaiger vorübergehender Störungen im Weltmarkt werde Deutschland nach dem Kriege in voller Kraftentfaltung an der Spitze der Großmächte stehen. Die Ausführungen des Redners wurden mit größtem Beifall aufgenommen.

Jc. Die Johannis- und Stachelbeersträucher versprechen in hiesiger Gegend, besonders im Kreise Frankfurt, Overtaunus und im Rheingaukreis einen außergewöhnlichen Ertrag. Unsere edelste Frucht, die Pfirsich, verspricht eine geringe Ernte trotz reicher Blüte und guter Witterung. Die Aprikosen die schon im Februar blühten, bringen einigen Ertrag.

* Der Verkehr mit Seife.

Um entstandene Zweifel über die Bestimmungen des Paragraphen 1 Absatz 2 der Kriegsverordnungen zu der Bekanntmachung des Verkehrs mit Seife usw. vom 1. April 1916 zu beheben, ist durch eine Bekanntmachung eine Neufassung der Bestimmungen vorgenommen worden. Danach während des ganzen Monats gegen Ende der für den 22. Tag des betreffenden Monats gültigen Brotkarte abgegeben werden.

Voraussichtliche Witterung am 6. Mai. Meist trüb, zeitweise Regen, kühl.

Einzug in Bad Homburg

am 1. Mai 1916.

Ein Akrut sendet uns folgenden über seine ersten Eindrücke von Bad Homburg. Hoffentlich bleiben sie immer so.

Der Zug läuft ein. Die Pakete zur Hand. So standen wir wartend im Wagen. Der Blick schweift über das herrliche Dessen Schönheit ich kaum weiß zu sagen.

Da tönt's urgewaltig aus Hörnern Und mächtig brausend zieht's weiter fort. „Heil Dir im Siegertranz“ schallt's durch die Luft.

Wir wissen's, wir sind am Ankunftsort.

In Reih' und Glied wir vorm Bahnhof. Von Frauen und Männern umringt, Unser Blick zieht hinüber nach grünender Alts Trommeln und Pfeifen erklingt.

Und nun im Marsche die Straßen entlang. Die mein Kaiser so oft schon betreten, So ziehen wir freudig mit Hörnerklang. Es öffnen sich Türen und Läden.

Und manch freundliches Auge uns grüßt.

Wenn stramm wir vorbeimarschieren, Und brausend der Marsch „Mit' Kameraden“.

Herr Feldwebel Brenn'ke muß führen.

So geht's weiter mit freudigem Herzen. Am Haus des Majors vorüber, Wir fühlen's hier sind wir am rechten Ort. Keine andere Stadt war mir lieber.

Und hinter dem Schatten grünender Eichen Begrüßt uns ein langes, graues Haus. Da müssen wir neu eine Heimat finden, Dann freudig zieh'n wir zum Kampf hinan.

Schulamtskandidat Fritz Rost aus Hildesheim. Mansfelder Straße.

Ehrentafel.

Gefahrvolle Erkundung.

Trotz aller Bemühungen war es den Patrouillen der 11. Kompanie Füsilier-Regiments v. Gersdorff (Ruhef.) Nr. 80 nicht gelungen, festzustellen, welchem Zeitpunkt der gegenüberliegende Feind sich näherte. Da erkundete der Bizefeldwebel Zeppe einen feindlichen Posten, der des Nachhins nur drei Mann besetzt war. Es wurde geschossen, diesen in der Nacht auszulösen. Unter Führung des Bizefeldwebels Zeppe verließ die Patrouille, bestehend aus Bizefeldwebeln Ignaz Wehner (aus Nersstadt, Krs. Unterfranken) und Schmid (aus Heidelberg, Kreis Altona, Oberhessen), den Gefreiten Simon Wille (aus Stadt a. Rh., Krs. Großh.) Johann Fuchs (aus Alzey), Wilhelm Ling (aus Erndbrück, Kreis Wittgenstein) und dem Füsilier Epichale, kurz vor 12 Nachts die eigene Stellung. Vor dem feindlichen Drahtverhau angekommen, bemerzte sie plötzlich, wie sieben Franzosen aus in Aussicht genommenen Posten herauskamen und Rüben austauschten. Sie gingen gleich wieder in ihre Stellung zurück. Bizefeldwebel Zeppe und seine Begleiter schloßen und krochen einzeln durch das feindliche Drahtverhau, was eine ganze Strecke in Anspruch nahm. Da das Drahtverhau 25—30 Meter vor dem vordersten feindlichen Graben lag, ging Bizefeldwebel Zeppe vor, um den Weg und die Stelle zu sondieren, an der die Patrouille feilsch die Sappe eindringen konnte. Es begann bereits zu dämmern, als die Tapferen in den französischen Graben sprangen. In vorgehend, stieß Zeppe als Vorderster auf einen Franzosen, dem er den Revolver enthielt und auf französisch zurief: „Epichale, Euch oder Ihr seid verloren!“ Epichale wurde Zeppe am Arm gefaßt. Nach kurzer Handgemenge ging ein Schuß los und ein rechts stehender Franzose in die Bode, der ein fürchterliches Geschrei erhob. Hierher wurde die ganze feindliche Besatzung alarmiert und die Patrouille Zeppe erhielt von allen Seiten heftiges Feuer. Leuchtgeschosse wurden abgeschossen. Kommandant Zeppe wurde abgeschossen. Zeppe entließ einen Franzosen das Käppi und Gefreiter Wille tötete einen Mann durch Baukschuß. Nun aus der feindlichen Stellung zahlreich Gegner eindringen, gingen Zeppe und Seinen, langsam der Uebermacht weichen, wieder aus dem Graben heraus. Hierbei

Tiefbetrübt teilen wir Verwandten und Bekannten mit,
daß heute Vormittag 7 Uhr unsere innigstgeliebte
Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante!

Frau Josefine Loß Wwe.

geb. Walter

im 80. Lebensjahre sanft entschlafen ist.

Bad Homburg v. d. H., den 4. Mai 1916
Saarbrücken 3

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt, Samstag den 6. Mai,
nachmittags 6 Uhr vom Sterbehause Löwengasse 7.

1536

Todes-Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es in seinem unerforschlichen
Ratschlusse gefallen, unsere gute, unvergeßliche Mutter, Groß-
mutter, Urgroßmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Anna Maria Auth Wwe.

geb. Munsch

nach 44-jähriger bettlägeriger Krankheit und mit christlicher
Geduld ertragenem Leiden, gestärkt durch die Tröstungen
unserer hl. Kirche, im vollendeten 80. Lebensjahre, heute
früh 6 Uhr, durch einen sanften Tod zu erlösen.

Homburg-Kirdorf, Wiesbaden, den 4. Mai 1916.
Ohmes (Oberheff.)

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:

J. d. N.: Josef Auth.

Die Beerdigung findet Sonntag, 7. Mai, mittags 1 Uhr
vom Portale des kath. Friedhofes in Kirdorf aus statt.

Die erste Seelenmesse wird Montag den 8. Mai, früh
6 Uhr, in der Pfarrkirche zu Kirdorf gehalten.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme
und Kranzspenden bei der Beerdigung, meines
unvergesslichen Gatten, unseres Vaters, Bruders,
Schwagers und Onkels

Herrn Robert Heim

sprechen wir Allen auf diesem Wege unseren
innigsten Dank aus. Besonders auch dem Herrn
Fabrikbesitzer Schidel für dessen ehrennden
Nachruf, sowie den Angestellten der Firma für
die herzlichen Worte bei der Kranzvorlegung am
Grabe.

Bad Homburg v. d. Höhe, den 5. Mai 1916.
Urselerstrasse 36.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen.

1536

Preise für Damen-Bedienung

Kopfwaschen mit Frisur M 1.50
Kopfwaschen ohne Frisur M 1.—
Für Mädchen unter 14 Jahre M —75
Einfache Frisur M 1.—
Frisur mit starker Welle M 1.50

Preis-Ermäßigung auf alle diese Bedienungen bei
Karten zu 10 Nummern

Karl Kesselschlager, Louisenstr. 87.
Telefon 317.



Jetzt bekommen sie bei nasser Witterung
nasse Füße und schwarze Zimmer-
weil Sie Wollschuhercreme benötigen.

Verwenden Sie Dr. Gentners Del-Wachs-Leder-

Nigrin

dieses ist durch Wasser nicht löslich, das Schuhzeug
Regen absolut trocken und auch der tiefstschwarze Glanz hat
prompt lieferbar, ebenso Schuhfett Tranolin und
Tran-Lederfett.

Carl Gentner, chem. Fabrik, Böppingen,

Empfehle Samstag eintreffend

grosse Sendung prachtvollen Schellfisch, Cabliau, Bratschell-
fische, echte Seezungen, Rotzungen, Maifisch, Rhunsalm

Louisenstr. 46 Chr. Pfaffenbach, Telefon 290.

Neuheiten in Damen- u. Kinderhüten

sowie Blumen, Bänder, Federn u. s. w.

in grosser Auswahl.

Kirdorferstr. 43.

Disconto-Gesellschaft

Hauptsitz Berlin

Kapital u. Reserven rund M 420,000 000

Berlin, Antwerpen, Bremen, Essen, Frankfurt a. M.,

London, Mainz, Saarbrücken,

Cöpenick, Cüstrin, Frankfurt a. O.,

Homburg v. d. H., Offenbach a. M., Oranienburg,

Potsdam, Wiesbaden,

Hamburg: Norddeutsche Bank in Hamburg

Köln: A. Schaaffhausen'scher Bankverein A.-G.

Uebernahme von Vermögensverwaltungen.

An- und Verkauf von Wertpapieren.

Annahme von Depositengeldern zur Verzinsung auf
längere und kürzere Termine.

Schrankfächer unter Mitverschluss des Mieters,
Auszahlungen gegen Kreditbriefe und Reiseschecks.
Vermittlung aller bankgeschäftlichen Transaktionen.

Zweigstelle:

Bad Homburg v. d. Höhe Kurhausgebäude.

1728

Vorschriftsmässige

Feldpost-Karten

(auch solche mit Antwortkarte)

auf schreibfähigem Karton gedruckt

sowie

Feldpost-Briefe

zu haben bei:

Franz Becker,

Louisenstrasse 35.

F. Supps, Buchhdl. Louisenstrasse 83 1/2.

Färberei, chemische Waschanstalt

gegründet 1867

J. Küchel

Bad Homburg v. d. H., Louisenstr. 21, Telef. 331

Schöne Ausführung, schnelle Bedienung

Mässige Preise.

(315)

Armes Dienstmädchen

verlor auf dem Weg zur

allee bis Louisenstrasse

Zwanzigmarke

u. bittet den ebrl. Finder

geg. Belohn. Louisenstr.

Küchenabfälle

Gespal wird abgeholt

Milch täglich zu haben

unter N. 1532

Gut erhalt. L.

zu kaufen gesucht

Hardtstr.

Fräulein

flotte Maschinenschreiber

und Stenographen

mit guter Handschrift

Schriftliche Angebote

nisabschriften, Gehalts

Angabe des Eintritts

Elektrizität

1534 Bad Homburg

Schöne

3 Zimmerwohng.

im 1. Stock mit allem

vermieten

Glücksstr.

In feinsten Lage der ch.

eleg. 5 Zimmerwohng.

möbl. oder unmöbl. 2. Etage

fon, elektr. Licht, Gas, Wasser

anteil und sämtlichem

vermieten.

Näheres nur Portier

Kaiser Friedrich-Promenade

Kaiser Friedrich-Promenade

1. Stock 4 Zimmer, Küche

behör ab 1. Juli oder

vermieten.

J. Idstein, Kirdorf

Schöne

3 Zimmerwohng.

neu hergerichtet, mit

elektr. Licht und allem

fort zu vermieten.

Wallstrasse 33, Ecke

1. Stock

bestehend aus 3 Zimmern

Küche abgeschlossenem

Kanarden per 1. Juli

896a Elisabethenstr.

Im Billenteil Gengen

Gartenstrasse 8, 2. Etage

gut möbl. ev. auch leer

Etage von 3 Zimmern

Bad, Veranda, elektr. Licht

vom Kurpark — 1 Min. von

bahnhaltstelle zu verm.

jeder kann dazu gehen

Einfach und gut

Zimmer

zu vermieten

Elisabethenstrasse

Louisenstrasse

Geräumige 3, 4 oder 5

wohnung mit Zubehör

vermieten.

Eine freundliche

2 Zimmerwohng.

im 1. Stock mit Balkon

Zubehör passend für 2

vermieten. Preis 300 Mark

373a) Glücksstrasse

2-3 Zimmerwohng.

mit Gartenanteil zu verm.

1359a Dietzheimstrasse

Schöne

3 Zimmerwohng.

mit allem Zubehör zum 1. 3

vermieten. Wallstrasse

2 Zimmer und

im Hinterhaus sofort zu

495a Dorotheenstrasse